

## LEADERINNEN

Die St. Gallerin Melanie Mätzler (r.) und die Tessinerin Anaïs Maggetti spielen 2013 beide in der höchsten Turnierkategorie Europas. Davon können die Schweizer Männer nur träumen.

Sie sind jung, attraktiv und erfolgreich. Anaïs Maggetti, 22, aus Losone TI und Melanie Mätzler, 25, aus Bad Ragaz SG spielen an der Spitze des europäischen Frauengolfs mit. Im Doppelinterview sprechen sie über Karriere, Kleider und Klatsch in der Kabine.

Text: Mirjam Fassold  
Fotos: Nicole Boekhaus

# SEXY GOLF-FDUELL

**FROHNATUREN** Melanie und Anaïs verstehen sich beim Fotoshooting für SI Golf glänzend, obwohl sie sich in den vergangenen drei Jahren nur selten getroffen haben. Das ändert sich jetzt, wo beide auf der LET spielen.

«Was mir an Anaïs' Spiel imponiert, ist die Lockerheit. Sie lässt sich durch nichts beirren»

«Melanie ist mental stark. Sie lässt sich nicht von anderen dreinreden und geht ihren Weg.»

**M**elanie Mätzler und Anaïs Maggetti, Sie beide sind erst kürzlich von der Schul- bzw. Studienbank auf die LET gewechselt. Fühlen Sie sich wohl im neuen Job?

**Melanie:** O ja, sehr! (lacht) Jetzt habe ich mehr Zeit für Golf, kann meinen Terminkalender effizienter gestalten.

**Anaïs:** Golferisch war die Umstellung nicht gross, wir haben auch als Amateure viele internationale Turniere bestritten. Als Profi auf der Tour ist man nun aber wirklich ein Einzelsportler. Früher waren wir als Team unterwegs, heute ist man für alles selbst verantwortlich ...

**Melanie:** ... und muss alles selbst organisieren – nicht nur die Reisen, auch Sponsoren, Medientermine, Fotos und vieles mehr. Wie man Sponsoren findet, mit ihnen umgeht, ihre Erwartungen erfüllt, muss man als junge Proette beispielsweise erst lernen.

**Anaïs:** Das erste Jahr auf der Tour ist nicht einfach. Als Schweizerin gibts auch nicht viele Möglichkeiten, sich bei Landsfrauen anzuhängen oder nachzufragen.

**Melanie, Sie haben im letzten Jahr «nebenher» ein Betriebsökonomie-Studium abgeschlossen und sind im Anschluss bei der Tour-School richtig durchgestartet.**

**Melanie** (lacht): Ich weiss nicht, ob es Zufall war, aber als ich das Diplom in Händen hielt, dachte ich: So, jetzt gehts richtig los! Und dann schaffte ich die Tourkarte.

**Auf den Schluslöchern der letzten Runde brauchte es dafür einen Effort von Ihnen. Wie riesig ist der Druck in so einer Situation?**

**Melanie:** Im Turnier selbst gibts kein «was ist, wenn ...»-Denken. Wenn man gegen Ende der Schlussrunde aber weiss, dass man noch zwei Birdies braucht, um die Tourkarte zu holen, wirds kribbelig.

**Ist der Resultatdruck bei den Profis grösser?**

**Melanie:** Viele sagen, als Profi würden sie ans Geld denken. Ich habe auf dem Platz aber noch nie an Geld gedacht. Der Gedanke, wenn ich diesen Putt loche, gewinne ich so und so viel Euro, ist mir fremd. Golf ist immer noch Golf.

**Anaïs:** Da stimme ich nur bedingt zu. Am Anfang ist Golf weiterhin nur Golf, da spielt man einfach. Im Verlauf der Saison kommt aber der Moment, in dem man merkt, dass man den Cut schaffen und Preisgeld gewinnen muss, um die Tourkarte fürs nächste Jahr zu sichern. Da macht man sich automatisch mehr Gedanken. Golf ist jetzt mein Job – ich achte darauf, was ich esse, trainiere konsequent Fitness, ar-

«An meinem ersten Turnier bin ich an der Players-Party zu einer Gruppe gestossen, die eifrig über die Klamotten der Mitspielerinnen lästerte.»

IM SCHWUNG Fitnessstraining ist auch für Melanie wichtig. «Aber das brauche ich nicht, um einen Schlag auszuführen, sondern um stundenlang in der Range üben zu können.»

beite auf der Range gezielt an meiner Technik.

**Melanie:** In der Hinsicht musste ich mich nicht umstellen. Am Sportgymnasium in Davos wuchs ich quasi mit dem Fitness-Gedanken auf, lernte, wie wichtig Fitness und Ernährung im Golfsport sind. Nach der Matura habe ich beides noch individueller auf mich abgestimmt.

**Sie sind beruflich ständig unterwegs. Wie packen Sie Ihr Fitnessprogramm in den Tagesplan?**

**Melanie:** Kondition und Kraft werden schwerpunktmässig in der Saisonvorbereitung trainiert. Auf der Tour steht das Golfspielen im Vordergrund, konditionell werden nur die Grundlagen aufrechterhalten. Fitness brauche ich nicht, um einen Schlag auszuführen, sondern um stundenlang auf der Range stehen und trainieren zu können.

**Anais:** Letztes Jahr habe ich mich im Winter gut vorbereitet, auf der Tour aber so gut wie kein Fitnessstraining gemacht. Im September war ich müde, nicht körperlich, sondern vor allem im Kopf. Diese Saison kann ich anders planen, weil ich den Ablauf auf der Tour kenne und weiss, wann Zeit für Fitness-Übungen frei ist.

**Auf der Tour teilen Sie sich die Garderobe mit den Grossen des Damengolfs oder stehen mit ihnen am Abschlag. Ein gutes Gefühl?**

**Anais (strahlt):** Ich habe letztes Jahr mit Laura Davies, Trish Johnson und Lorena Ochoa gespielt – und das sehr genossen. Sie sind tolle Persönlichkeiten! Mit ihnen auf den Platz zu gehen, ist angenehm, weil sie auf der Runde mit ihren Mitspielerinnen reden.

**Flattern da nicht die Nerven?**

**Melanie:** Die Stars sind nicht das Problem. Aber es sind auf jeden Fall mehr Zuschauer dabei.

**Anais:** Genau. Als ich mit Lorena Ochoa spielte, waren unglaublich viele Menschen um uns herum. Am ersten Abschlag ist die Anspannung etwas grösser, danach legt sich die Nervosität.

**Kehren wir nochmals in die Garderobe zurück.**

**Melanie:** Bei meinem ersten Einsatz als Amateurin bei der Ladies Swiss Open habe ich mit grossen Augen in der Garderobe gestanden und es genossen, mittendrin zu sein. Heute sehe ich das nüchterer: Tour-Proetten sind Menschen. Genauer hin schaue ich vielleicht einmal auf der Range, weil ich etwas lernen könnte. Aber ich gehe nicht in die Garderobe und starre Laura Davies an ...

(Melanie und Anais lachen herzlich)

STYLING: ABENCKLEID VON ENNA SUE



#### MELANIE MÄTZLER

**Wohnort:** Bad Ragaz  
**Geburtsdatum:** 9. 2. 1988  
**Professional seit:** 2011  
**Kategorie:** Ladies European Tour Kat. 8a (volle Spielberechtigung)  
**Sponsoren:** Grand Resort Bad Ragaz, Raiffeisen, Swiss Golf Federation, Cotta Collection AG  
**Ausstatter:** Wilson Staff (Schläger, Handschuhe, Bälle), Chervò (Kleidung), Adidas (Schuhe)  
**Team/Trainer:** Bill Longmuir, Andrea Mantoan, meine Familie  
**Hobbys:** Ski, Langlauf, Tennis, lesen, fotografieren  
**Ziel 2013:** Tourkarte für 2014 erspielen

**Im Locker wird doch sicher geguckt, wer welche Klamotten trägt.**

**Melanie:** Klar, macht man das. Aber bei allen, unabhängig vom Bekanntheitsgrad. Klatsch und Tratsch sind menschliche Verhaltensweisen. Andere Frauen treffen sich zum Kaffee und tratschen, wir tuns auf dem Golfplatz.

**Anais:** Geredet wird nicht nur über die Stars, sondern über alle. Die Tour ist in der Beziehung wie jede andere Firma auch.

**Melanie:** Auch bei der Lästemaul-Quote. Das habe ich schnell lernen müssen. Bei meinem ersten Turnier bin ich an der Players-Party zu einer Gruppe gestossen, die eifrig lästerte und die Klamotten der Mitspielerinnen kritisierte.

**Gibts Grüppchen auf der Tour?**

**Anais (nickt):** Wie überall. Wir sind 20 Wochen im Jahr gemeinsam unterwegs – da ist man sich recht nah.

**Melanie:** Cliquenbildung erfolgt vor allem aufgrund gemeinsamer Muttersprache oder Sprachkenntnisse. Auch die Mentalität spielt eine Rolle.

**Anais:** Die Engländerinnen beispielsweise sind ständig zusammen. Die Herkunft ist wichtiger als das Alter. Es gibt zwar Cliquen, denen nur junge Spielerinnen angehören, andere 20-Jährige dagegen sind mit 40- bis 50-jährigen Spielerinnen unterwegs.

**Vorher fiel der Begriff Players-Party. Wird auf der Tour gefeiert?**

**Anais:** Natürlich nicht jeden Abend! Freitags richten die meisten Turnierveranstalter eine Players-Party aus. Bis in die Nacht feiern da aber nur diejenigen, die den Cut verpasst haben.

**Während der Woche läuft nichts?**

**Anaïs:** Nein, das liegt nicht drin. Wenn man zwei Wochen in Folge Turnier spielt, zehrt das an den Kräften.

**Melanie:** Wenn man während der Woche feiert, ist eine seriöse Turniervorbereitung nicht möglich. Auf der Tour weiss jede, wie wichtig der Job ist.

**Wird auf der LET neben Freude auch Leid geteilt? Wie war das beispielsweise nach dem tödlichen Unfall von Melissa Reids Mutter letztes Jahr in München?**

**Anaïs:** Das war ganz traurig, viele Spielerinnen haben geweint, viele hatten Melissas Mutter gekannt. Wir haben in München alle mit schwarzer Trauerschleife gespielt – die Kolleginnen auf der LPGA-Tour übrigens auch. Laura Davies sagte nach dem Turnier, dies sei der schlimmste Tag in ihrem Leben gewesen.

**Melanie:** Auch bei uns auf der Access Series in der Ukraine war die Stimmung gedrückt, obwohl nur wenige Melissas Mutter gekannt hatten. Solche Schicksale berühren einen, auch wenn man die Betroffenen nicht persönlich kennt. Man fühlt mit – und das Konkurrenzdenken ist ausgeblendet.

**Es ist das Stichwort Geld gefallen. Können Sie vom Golfspielen gut leben?**

**Anaïs:** Mit Preisgeld allein wäre es extrem hart. Es wird zwar langsam mehr, aber es reicht noch längst nicht zum Leben. Deshalb brauchen wir Sponsoren. Sie sind sehr wichtig.

**Melanie:** Genau. Aber es ist nicht einfach, Sponsoren zu finden. Umso dankbarer bin ich jenen, die mich schon in der Vergangenheit unterstützt haben; ich versuche sie gut zu pflegen, ihnen etwas zurückzugeben.

**Ist es für Golferinnen schwieriger, einen Sponsor zu finden, als für Golfer?**

**Beide zusammen:** Keine Ahnung! (lachen)  
**Sheila Gut-Lee\*:** Darf ich mich kurz einmischen? In der Schweiz ist es für Golferinnen einfacher. Einerseits ist die Dichte im Herrengolf viel grösser – national wie international –, andererseits haben zwei Schweizerinnen die volle Tourkarte, bei den Herren spielt kein Schweizer auf dem obersten European-Tour-Level.

**Warum gelingt den männlichen Kollegen der Aufstieg nicht?**

**Anaïs:** Wie Sheila sagt: Bei den Herren ist die Leistungsdichte sehr viel höher. Und die Qualifying School ist härter – sie umfasst bei uns zwei Stages, bei den Herren vier.

**Melanie:** Um eine Stage zu überstehen, muss man eine Woche lang gut spielen, darf sich keine Fehler erlauben.

**Das gilt nicht nur für die Schweizer.**

**Melanie:** Das stimmt, aber mit jeder Woche erhöht sich auch das Risiko zu scheitern.

**Anaïs:** Für die Männer ist die Situation auch mental schwierig. Die meisten von ihnen waren mehrmals bei der Q-School – wenn mans im ersten Anlauf nicht schafft, wird die Aufgabe im zweiten Jahr nicht einfacher. Im Gegenteil.

**Lassen Sie uns noch kurz über Ihre Saisonziele sprechen.**

**Melanie:** Ich möchte die Tourkarte behalten!  
**Anaïs:** Mein Ziel sind die Top-50 der Preisgeldrangliste – und ein erstes Top-10-Resultat in einem Turnier.

**Sie kennen sich schon lange. Wie schätzen Sie das Golfspiel und die Stärken der jeweils anderen ein?**

**Melanie:** Die letzten drei Jahre haben wir uns wenig gesehen... Was mir an Anaïs' Spiel imponiert: Ihre Lockerheit. Sie weiss ganz genau, was sie will und was sie braucht, um ihr Ziel zu erreichen. Sie lässt sich weder beirren noch dreinreden.

**Anaïs:** Ich glaube, Melanie ist mental stark. Richtig? (Melanie lacht und nickt.) Egal, was ihr andere einreden wollen, sie geht ihren Weg trotzdem und macht, was sie machen muss – so lange, bis sie ihr Ziel erreicht.

**Wo orten Sie noch Potenzial?**

**Beide wie aus einem Mund:** Beim Putten und beim Kurzen Spiel! (lachen)

**Melanie:** Da kann man sich immer verbessern. Mehr als alle Fairways treffen geht nicht, aber man kann den Ball noch näher an die Fahne schlagen oder einen längeren Putt lochen.

\* Sheila Gut-Lee ist seit Beginn von Anaïs Maggettis Profikarriere für deren Sponsoring- und Kommunikationsmassnahmen zuständig.

#### ANAÏS MAGGETTI

**Wohnort** Losone TI

**Geburtsdatum** 9. 12. 1990

**Professional seit** Januar 2012 (2. Platz an der Q-School in Spanien)

**Kategorie** Ladies European Tour Kat. 8a (volle Spielberechtigung)

**Sponsoren** Swiss Golf Foundation (SGF), Swiss Golf Supporter Club (SGSC), Golf Gerre Losone, Anaïs Golf Friends; Partner: e621.ch

**Ausstatter** Adidas (Apparels/Handschuhe/Schuhe) / Taylor Made (Schläger und Bälle)

**Markenbotschafterin** Jaguar

**Team/Trainer** Technical Coach: Steve Rey; Mental Coach: Thomas Bisig; Fitness-Trainer: Lassi Laakso; Physio: Stefano Grossjean/Dr. Engeler; Caddy: Mario/Alexander Maggetti; Reisen und Kommunikation: Claudia Maggetti; Sponsoring, Marketing/Kommunikation: Sheila Gut-Lee

**Hobbys** Ausgehen und Spass haben mit Freunden, reisen, lesen, Sport (Snowboard, Tennis).

**Ziel 2013** Rookie-Saison 2012 bestätigen, Top 50



FOTOGRAFIE: NICOLE BÖCKHAUS; HAARE UND MAKE UP/STYLING: JULIA GRUNZ; LOCATION: DIE GIESSEL, ZH

#### KEIN LOTTERLEBEN

Anaïs mag es, sich für Players-Partys schönzumachen. Aber «jeden Abend Party liegt nicht drin. Spielt man zwei Wochen am Stück Turniere, zehrt das an den Kräften.»

«Das Preisgeld wird langsam mehr. Aber zum Leben reicht es längst nicht»